

Eine Nähwerkstatt in Kigali

Arbeit finden ist in den Städten Afrikas nicht leicht. Besonders junge Frauen, die ohne Ausbildung in die großen Städte kommen, sind in Gefahr unter die Räder zu kommen, ausgenutzt und ausgebeutet zu werden. In Kigali, der Hauptstadt Ruandas, kommt die Tatsache hinzu, dass durch den Bürgerkrieg und den Völkermord der 90er Jahre viele gesellschaftliche Strukturen erschüttert und teilweise zerstört worden sind.



Junge Frauen haben durch die Kurse an der Nähschule in Kigali die Möglichkeit, etwas zu lernen.

Mit einer Nähschule für junge Frauen in der ruandischen Hauptstadt Kigali wollen die Weissen Schwestern jungen Frauen helfen, die wichtigsten Grundlagen des Nähens zu lernen und ihnen beibringen, wie man nach Schnittmustern selber Kleider nähen kann. Die Hoffnung dabei ist, dass die Frauen so leichter ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen können und zusätzlich das Leben ihrer Familien verbessern. Die Schule soll auch dazu beitragen, ihr Selbstvertrauen aufzuwerten. Grundlage dafür soll der Glaube sein, ob der christliche oder ein anderer. Die Ausbildung soll einen Familiengeist erzeugen, zu gegenseitiger Unterstützung anleiten und dazu beitragen, dass man Verschieden-

heit respektiert, ja sogar willkommen heißt. Eröffnet wurde die Schule im akademischen Jahr 2002/03. Seit der Zeit werden dort junge Frauen willkommen geheißen, die sonst keine weitere Möglichkeit einer Ausbildung hätten. Die jungen Frauen sind meist zwischen 18 und 25 Jahren alt und kommen zum großen Teil aus ärmlichen Verhältnissen. Oft wohnen sie bei Verwandten, die schon in Kigali leben. Die Stadt kann für sie „gefährlich“ sein. Wegen des Bürgerkrieges vor 18 Jahren haben viele keine Eltern und müssen für sich selber sorgen. Die Weissen Schwestern hoffen, durch ihr Angebot diesen Frauen das Schicksal von Straßenmädchen zu ersparen. Das Schulgebäude liegt auf dem

Gelände der Heilig-Geist-Pfarrrei und wurde mit der Zustimmung des Pfarrers eröffnet. Mit der Unterstützung einiger Wohltäter wurde ein erster Raum gebaut, in dem die Ausbildung der Frauen und Mädchen begann. Jedes Jahr werden bis zu 50 Auszubildende aufgenommen. Gegen Ende des Jahres ist die Zahl dann aber meist auf etwa 30 zurückgegangen. Manche Auszubildende können einfach keine Unterstützung finden, um das Schulgeld zu bezahlen. Andere haben ihre Unterkunft in Kigali verloren, weil ihre Verwandten gestorben sind oder vielleicht im Gefängnis landeten. Eine Schwester ist als Leiterin für die Ausbildung verantwortlich. Sie organisiert die Arbeit, besorgt die nötige Ausrüstung

und Materialien und teilt die Arbeit für eine Schneiderin und deren Mitarbeiterin ein. Die Kleider, die im Unterricht hergestellt werden, werden verkauft, das Einkommen davon dient der Finanzierung der Schule. Die Auszubildenden sind froh, über die Lernmöglichkeit, die ihnen die Schule bietet. Bis jetzt haben alle Abgängerinnen eine Arbeit gefunden. Sie gewannen dadurch ein größeres Selbstwertgefühl, denn sie werden von anderen Leuten respektiert. Für sie besteht keine Gefahr mehr, auf der Straße zu landen, und sie können durch ihre Arbeit zum Unterhalt ihrer Familien beitragen.

Sr. Immaculata Cerruti WS

IMPRESSUM

kontinente Eigentil der Afrikamissionare - Weisse Väter

Verantwortlich:

P. Hans B. Schering,
Ludwigsburger Str. 21, D-50739 Köln

Herausgeber:

Afrikamissionare - Weisse Väter,
Ludwigsburger Str. 21, D-50739 Köln
Telefon 0049-221-917 487-0.

Kontaktperson in Luxemburg:

P. Aloyse Reiles, M.A. Hospice Civil
71, rue Mohrfelts, L-2158 Luxembourg
Telefon 477676-1136.

Bestellungen und Verwaltung

Telefon 0049-221-917 487-413.

Jahresbezugspreis:

Euro 14,00
Einzelheftpreis: Euro 2,50
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Zahlungen über:

Pères Blancs, L-1739 Luxembourg.
C. C. P.:
IBAN LU54 1111 0227 0810 0000

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, D-65549 Limburg.
Objekt 17